©Staatl. Mus. f. Naturkde Karlsruhe & Naturwiss. Ver. Karlsruhe e.V.; download unter www.zobodat.at

SIEGFRIED DEMUTH

Über zwei bemerkenswerte Mauerfarne an der Bergstraße

In der Literatur finden sich nur wenige Angaben über Mauerfarne und Mauerfarngesellschaften aus dem nordbadischen Raum. Lediglich bei DÖLL (1843, 1857, 1863) gibt es Hinweise über Vorkommen in diesem Gebiet. In den Floren von SCHMIDT (1857) und DIERBACH (1819) sind leider keine Pteridophyten aufgenommen. Im folgenden werden von zwei bemerkenswerten Farnen neue Beobachtungen an der Badischen Bergstraße zusammengestellt.

***Ceterach officinarum* Dc. (Schriftfarn)**

Am 9. 1. 1988 machte mich Herr MANFRED WURTH aus Hemsbach auf einen bisher nicht bekannten Fundort von *Ceterach officinarum* aufmerksam. Er befindet sich östlich von Laudenbach/Badische Bergstraße zwischen Weinbergen in der Randzone des zur Rheinebene hin abfallenden Odenwaldes. An einer 15 m langen, unverfugten Granitmauer finden sich ca. 80 Stöcke (MTB 6317/4, 170 m NN., Exposition S).

Das Substrat zwischen den Mauerfugen besteht aus verwittertem Granit und Löß/Lößlehm, der in die Fugen von der Rückseite der Mauer her eingespült wird. Es ist schwach kalkhaltig, der pH-Wert beträgt 6,5 (0,1 n KCl) bzw. 7,5 (H_2O).

Trotz mehrmaliger Suche wurden keine weiteren Funde an geeigneten Standorten in der unmittelbaren Umgebung und entlang der Bergstraße gemacht.

Vier Vegetationsaufnahmen zeigen die Vergesellschaftung des Farns an der Granitmauer bei Laudenbach (Tab. 1).

Zur Soziologie von *Ceterach officinarum.*

Der Mauergesellschaft in Laudenbach, in der *Ceterach* vorkommt, fehlen Assoziations-, Verbands- und Ordnungskennarten. *Ceterach officinarum* und *Asplenium trichomanes* werden als Kennarten der Klasse Asplenietea rupestris gewertet, kommen also in Gesellschaften kalkreicher und kalkarmer Standorte vor. Stete Begleiter sind *Potentilla argentea, Sedum reflexum* und *Ballota nigra* ssp. *foetida,* und die Moose *Grimmia pulvinata, Bryum argenteum* und *Tortula muralis.* Eine genauere soziologische Zuordnung der Gesellschaft aufgrund der floristischen Zusammensetzung ist nicht möglich.

Ceterach officinarum kommt in Süddeutschland sowohl in Mauergesellschaften der Kalkfugen, hier im Asplenietum trichomanorutae-murariae, sowie in den Silikat-Mauergesellschaften, hier im Asplenietum septendrionali-adianti-nigri und im Biscutello-Asplenietum septendrionalis (OBERDORFER 1938, 1977; LANG 1973) vor. Im mediterranen Raum, dem Hauptverbreitungsgebiet, ist der Farn im gesamten Spektrum der Klasse Asplenietea rupestris zu finden (BRAUN-BLANQUET 1952, OBERDORFER 1975).

Neben dem neuentdeckten Vorkommen in Laudenbach, gibt es im Oberrheingebiet nördlich von Karlsruhe nur noch eines in Walldorf an der Friedhofsmauer (6617/3, erstmals erwähnt von A. KNEUCKER 1924; im Mai 1988 ca. 110 Stöcke) und eine sehr kleine Population mit 2 Stöcken in einer steilen Granitwand an der Odenwaldbahn im Birkenauertal östlich Weinheim (6418/1, 120 m NN., Exposition SE, E. SCHUBERT 1984, im März 1988 bestätigt). Da dieser Fundort erst mit dem Bau der Odenwaldbahn im Jahre 1895 entstanden ist, muß DÖLL (1843, 1857) mit seiner Angabe von Weinheim einen anderen Wuchsort gemeint haben. Ein weiteres Vorkommen aus Weinheim ist nicht bekannt.

Erloschene Vorkommen im Gebiet:

6618/2: Neckargemünd. An der westlichen mit Sandsteinen aufgeführten Stadtmauer (DÖLL 1863, SEUBERT & KLEIN 1905).

6518/3: Heidelberg oberhalb Hirschgasse (DÖLL 1843, 1857, SEUBERT & KLEIN 1905). 1829 auch noch oberhalb des Schlosses am Weg zum „Kaiserstuhl" (DÖLL 1843) – es ist wohl der Königstuhl gemeint (d. Verf.).

6518/3: Heidelberg, Philosophenweg. An Buntsandsteinmauer bis 1985. Bestand durch Mauersanierung zerstört (W. HAGEMANN 1988, briefl.).

6518/1: Schriesheim (DÖLL 1843, 1857, SEUBERT & KLEIN 1905).

6418: Weinheim (DÖLL 1843, 1857, SEUBERT & KLEIN 1905).

Verbreitung in Baden-Württemberg

Verbreitungsschwerpunkte in Baden-Württemberg sind das Oberrheingebiet mit dem westlichen Schwarzwaldrand, das Neckargebiet, der Kraichgau, das Main-Taubergebiet, ein Fundort im Bodenseegebiet und wenige auf der Schwäbischen Alb.

Von 52 Meßtischblattquadranten mit ehemaligen und aktuellen Vorkommen sind in 36 die Vorkommen erloschen und nur noch in 16 rezent nachgewiesen.

Die meisten Populationen sind sehr klein. Sie umfassen oft nur wenige Stöcke.

Die Situation im benachbarten Rheinland-Pfalz ist ähnlich. In der Pfalz gibt es nur noch wenige Vorkommen mit kleinen Populationen. Nur im Weinbaugebiet des Nahe- und Moseltales ist der Farn noch häufiger (W. LANG 1988, mündl.). Im Elsaß ist ebenfalls ein starker Rückgang zu verzeichnen; es existieren nur noch wenige, kleine Populationen.

Gefährdung, Schutz

In Baden-Württemberg gehört *Ceterach officinarum* zu den gefährdeten Arten der Roten Liste, mit Gefährdungsgrad 3 (HARMS et al. 1983).

Aufgrund des starken Rückganges, durch Abbruch oder

©Staatl. Mus. f. Naturkde Karlsruhe & Naturwiss. Ver. Karlsruhe e.V.; download unter www.zobodat.at

Verfugen alter Mauern, ist dieser Farn besonders schutzwürdig. Der Neufund bei Laudenbach mit 80 Stöcken gewinnt daher an Bedeutung. Schutzmaßnahmen in Form einer Absprache mit dem Eigentümer und die Einrichtung eines Naturdenkmales sind anzustreben.

Asplenium adiantum-nigrum L. (Schwarzgestielter Steifenfarn)

Asplenium adiantum-nigrum kommt an mehren Fundorten der nordbadischen Bergstraße vor. Zwei Vorkommen finden sich an Weinbergsmauern aus Granit und Buntsandstein, drei sind an beschatteten Wegböschungen auf Granit/Granitgrus.

Fundorte:

6317/4 Ehrenberg E Laudenbach. An ca. 50 cm hoher Weinbergsmauer aus Granit, zahlreich. 200 m NN, Expo. N, pH 5,9 (H_2O), 4,5 (KCl). Begleitarten: *Asplenium trichomanes, Hedera helix, Sedum rupestre, Veronica hederifolia.*

6317/4 Ehrenberg E Laudenbach. In Hecke an steiler Wegböschung auf Lößlehm, ca. 25 Stöcke. 200 m NN, Expo. SE, pH 5,7 (H_2O), 4,3 (KCl). Begleitarten: Strauchschicht: *Crataegus monogyna, Ligustrum vulgare, Quercus petraea;* Krautschicht: *Asplenium trichomanes, Hedera helix, Allium oleraceum, Geranium robertianum, Poa nemoraiis, Gaiium aparine, Urtica dioica, Chaerophyllum temulum.*

6418/1 Weinheim. Schmaler, eingeschnittener Fußweg am Bergstraßenhang. Auf Granitgrus mit Lößlehm, ca. 5 Stöcke. 215 m NN, Expo. E, pH 5,3 (H_2O), 4,2 (KCl). Begleitarten: Strauchschicht: *Prunus spinosa, Rubus fruticosus;* Krautschicht: *Hedera helix, Poa nemoralis, Urtica dioica, Chelidonium majus, Stellaria holostea, Alliaria petiolata.*

6418/3 Häuselberg E Weinheim–Hohensachsen. An Weinbergsmauer aus Buntsandstein, 2 Stöcke, 240 m NN, Expo. SW, pH 7,8 (H_2O), 4,1 (KCl). Begleitarten: *Viola odorata, Picris hieracioides, Anagallis arvensis, Clematis vitalba, Poa angustifolia, Origanum vulgare.*

6518/1 Bergstraßenhang N Schriesheim. Verbuschte Straßenböschung auf Granitgrus, ca. 5 Stöcke in Polster von *Pleurozium schreberi,* 200 m NN, Expo. N, pH 6,4 (H_2O), 5,4 (KCl). Begleitarten: *Polypodium vulgare, Silene nutans, Hieracium murorum, Hypnum cupressiforme, Batramia pomiformis, Plagiochila porelloides, Polytrichum formosum.*

6518/1 Martinsberg E Leutershausen. Eichen-Niederwald über Granit, ca. 10 Stöcke, 240 m NN, Expo. N, Neig. 45° Begleitarten: *Quercus petraea, Melica uniflora, Campanula persicifolia, Polypodium vulgare, Convallaria majalis, Hieracium umbellatum, Silene nutans, Poa nemoralis, Galium sylvaticum, Polygonatum odoratum, Digitalis lutea.*

Tabelle 1. Mauergesellschaft mit *Cererach officinarum*

Aufn. Nr.	1	2	3	4
Größe (m^2)	0,7	1	1	0,6
Deckung (%)	60	10	10	8
Artenzahl Gefäßpflanzen	4	10	7	10
Moose	4	3	4	4
Asplenietea-Arten:				
Ceterach officinarum	+	1	1	1
Asplenium trichomanes	1	+		+
Sonstige:				
Potentiella argentea	3	+	1	+
Sedum reflexum		+	+	+
Ballota nigra		+	+	+
Dactylis glomerata		+	+	
Moose:				
Grimmia pulvinata	+	+	1	+
Bryum argenteum	+	+	+	
Tortula muralis		+	+	+
Ceratodon purpureus	+			
Leucodon sciuroides	+		+	

Außerdem mit geringer Stetigkeit:
In 1: *Hedera helix* 1; in 2: *Chelidonium majus* +, *Erigeron annuus* r, *Solidago virgaurea* r, *Galium album* (Keimpfl.) r; in 3: *Rubus fruticosus* +, *Linaria vulgaris* r; in 4: *Geranium rotundifolium* r.

Literatur

BRAUN-BLANQUET, J. (1952): Les groupements végétaux de la France méditerranéenne. – 297 S., 16 Taf.; Paris.

DIERBACH, J. H. (1819): Flora Heidelbergensis. – 406 S.; Heidelberg.

DÖLL, J. CH. (1843): Rheinische Flora. – 832 S.; Frankfurt.

DÖLL, J. CH. (1857): Flora des Großherzogthums Baden, Bd. I. – 482 S.; Karlsruhe.

DÖLL, J. CH. (1863): Beiträge zur Pflanzenkunde, mit besonderer Berücksichtigung des Großherzogthums Baden. – Jahresber. d. Mannheimer Ver. f. Naturkunde, **29**: 55–71; Mannheim.

HARMS, K. H., PHILIPPI, G. & SEYBOLD, S. (1983): Verschollene und gefährdete Pflanzen in Baden-Württemberg – Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta), 2., neubearbeitete Fassung. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ., **32**: 1–157; Karlsruhe.

KNEUCKER, A. (1924): Kurzer Bericht über den derzeitigen Zustand einiger phytogeographisch interessanter Gebiete unseres Landes. – Mitt. bad. Landesver. f. Naturkunde u. Naturschutz, **12/13**: 296; Freiburg.

OBERDORFER, E. (1938): Beitrag zur Vegetationskunde des Nordschwarzwaldes. – Beitr. naturk. Forsch. SüdwDtl., **3**: 150–270; Karlsruhe.

OBERDORFER, E. (1975): Die Mauerfugen-Vegetation Siziliens. – Phytocoenologia, **2**: 146–153; Berlin, Stuttgart.

OBERDORFER, E. (1977): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil I. – 311 S.; Stuttgart, New York.

SCHMIDT, J. A. (1857): Flora von Heidelberg. – 394 S.; Heidelberg.

SEUBERT, M. & KLEIN, L. (1905): Exkursionsflora für das Großherzogtum Baden. – 454 S.; Stuttgart.

Autor

Dipl.-Biol. SIEGFRIED DEMUTH, Landessammlungen für Naturkunde, Erbprinzenstraße 13, D-7500 Karlsruhe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carolinea - Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Demuth Siegfried

Artikel/Article: Über zwei bemerkenswerte Mauerfarne an der Bergstraße 135-136